

Siegen - »Geh Denken«: Breit angelegtes demokratisches Bündnis ging auf die Straße



3000 Bürger demonstrierten zum Gedenken an Siegens Bombardierung vor 64 Jahren für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.

ch– Der Aufruf des Bündnisses »Siegen für Demokratie« ist gehört worden: Gestern Nachmittag gingen 3000 Siegener am Jahrestag der Bombardierung Siegens – 16. Dezember 1944 – auf die Straße. Junge und Alte, Bürger unserer Heimat, mit oder ohne deutschen Pass, zogen vom Scheiner-Platz durch die Kölner Straße zum Kornmarkt. Eine Demonstration, angemeldet vom Deutschen Gewerkschaftsbund, breit getragen vom Bündnis. Um zu zeigen, dass die Siegener aus der Geschichte gelernt haben. Um zu belegen, dass die Krönchenstadt für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit steht. Um außerdem deutlich zu machen, dass man gerade Rechtsextreme, die gestern Abend eine Kundgebung vor dem Löhrtor-Gymnasium bzw. in der Oranienstraße ausrichteten, nicht ohne Widerspruch durch die Stadt ziehen lässt.

Etwa 100 Teilnehmer wohnten dieser Kundgebung der so genannten Freien Nationalen bei (siehe Bericht Seite 4). Die Gruppierung wird dem rechtsradikalen bzw. -extremen Lager zugerechnet. Ein 21-Jähriger hatte die Veranstaltung als Privatperson angemeldet. Die Anmeldung hatte Folgen. Erstens: Gestern reisten mehrere Polizei-Hundertschaften nach Siegen, um für den Fall der Fälle für Ordnung und Sicherheit rund um das Löhrtor sorgen zu können. Zweitens: Der 21 Jahre alte Zeitsoldat muss mit Verfügung des Verteidigungsministeriums von gestern mit sofortiger Wirkung die Bundeswehr verlassen.

Um dem Treiben der Braunen keinen Platz in Siegens Innenstadt zu lassen, hatten alle demokratischen Kräfte der Stadt in kürzester Zeit einen kompletten Aktionstag auf die Beine gestellt. Neben der Stadt Siegen, dem Kreis Siegen-Wittgenstein, dem DGB und den Kirchen machten beinahe 40 weitere unterschiedliche Parteien, Verbände und Organisationen mit. Zunächst gab es am frühen Nachmittag die Kranzniederlegung am Dicken Turm (Unteres Schloss). Seit Jahrzehnten gedenken Bürger, Kommunalpolitiker und der Rat der Stadt Siegen an der dortigen Erinnerungsstätte still und schweigend der grauenhaften Folgen des Luftangriffs auf Siegen während des Zweiten Weltkrieges. Dann die Demo unter dem Motto »Geh Denken«. Vor dem Rathaus fand anschließend eine Kundgebung des Bündnisses »Siegen für Demokratie« statt. Der Tag wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Mahnwache vor der ehemaligen Synagoge, organisiert von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und vom Bund der Antifaschisten, sowie mit einem Theaterabend im Apollo abgerundet.

Die zahlreichen Redner der Kundgebung auf dem Kornmarkt wehrten sich gegen die Vereinnahmung und den Missbrauch des Gedenktages durch die Rechtsextremen. Man sei auf die Straße gegangen, weil Schweigen in diesem Zusammenhang missdeutet werden könne, wie Siegens Bürgermeister Steffen Mues in einer außerordentlich

bemerkenswerten Rede (s. nebenstehenden Auszug) erklärte: »Missdeutet als Gleichgültigkeit, missdeutet als Ohnmacht!« Die friedliche Kundgebung des Bündnisses sei ein Signal. Es rufe den ewig Gestrigen entgegen: »Wir überlassen Euch nicht die Straßen und Plätze unserer Stadt und wir überlassen Euch nicht die Deutung unserer Geschichte«, so Mues.

Die NPD und ihre rechtsextremen Gruppen versuchten immer wieder die Geschichte von 1933 bis 1945 neu zu schreiben, warnte denn auch DGB-Vorsitzender Willi Brase (MdB). Er zitierte in seinem Beitrag mit Blick auf jene Zeit den ehemaligen NRW-Landesvater und Bundespräsidenten Johannes Rau: »Wir dürfen nie vergessen, wie viele Menschen Opfer deutscher Politik geworden sind!« Genau dies hätten die 3000w Demoteilnehmer im Sinn, »indem wir mit Geh Denken die Erinnerung wach halten und uns zu unserer Geschichte bekennen«, betonte Brase.